

Der **Nahme eines Stillen /**

Der **Beste Ruhm zur Grab = Schrift /**

Welchen
Dem Weyland

Ehren = Wolgeachten

Herrn Joh. Friedrich

von der **Weser /**

Fürnehmen Bürger und Handelsmanne

dieser **Stadt /**

Als Derselbe

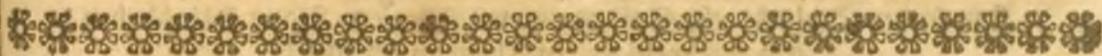
Den 11. Aug. dieses 1703. Jahres / seines Alters im 41.
sein Leben sanfft und stille beschlossen /

Und den 17. darauff zur Erden in St. Marien
Christlich bestätigt ward /

Dem seelig Verstorbenen
zu letzten Ehren

auffsetzte

Daniel Wöhler.



THORN /

Bedruckt in E. E. Raths und Gymnasti Druckerey.



**Sey stille /
Geehrter Leser !**

Laß bey der grossen Unstille der rauschenden Krieges-Fluth
deine Augen in der Stille betrachten
die wolverdiente Grab-Schrift

Des Ehren-Wolg. Hn. Johann Friedrichs von der Weser /

fürnehmen Bürgers und Handelsmannes dieser Stadt /
Dem dieser Nachruhm blieb :

Er war stille.

Genug Worte zur schönen Grab-Schrift ;
Genug zum wolgeführten Christenthum ;
Genug zum guten Andencken.

Vor Zeiten war der Alten Sprüchwort :
Der Mensch hat sichs sauer werden lassen
eine prächtige Grab-Schrift zu bekorren ;
O Eitelkeit !

Wozu dienen prächtige Tittel im Tode / wenn aller *Respekt* aufhört ?
Solche dienen Lebendigen mehr als Todten.

Drey Worte zum Nachruhm mit Wahrheit
sind besser
als tausend mit Heuchelen !

Ist der Inhalt unsers Lebens-Lauffs dieser :
Er war stille !

So tragen wir bey unserm Lebens-Beschluß Ruhms genug davon.

O wie schwer gehts aber her in der unruhigen Welt stille zu seyn !
Kan auch wol ein Schiff auff der See im Sturm stille stehn ?

Kan in der Schlacht ein Soldat unterm Waffen-Klang stille bleiben ?
So viel weniger ein Christ in der Welt.

Wie oft werden wir / wie *Paulus* , auff dem ungestümen Meer
herumbgetrieben ! *Ap G. 27/ 15.*

Wie wird es uns zu lange / daß die Freuden-Sonne nicht scheint !
Wie verbergen sich die Sterne / die gute Hoffnung anzeigen !
Wie sehen Furcht und Wiederwärtigkeit das Gemüth in Verwirrung !

Wie viel Anfechtungen bestürmen unsere Seele !
Kan das Gemüth dabey wol stille seyn ?

Das ist traum ! schwer zu glauben.

Aber

Aber democh stille !

Und diß eben ist der Wille des HERRN.

Doch nicht in Faulheit und Sicherheit /

wie das Volck zu *Lais.* B. der Richt. 18/ 7. 27.

Vielweniger wie die unbändige Gottlosen /

die gleich sind dem ungestümen Meer /

das nicht stille seyn kan /

dessen Wellen Roth und Unflath auswerffen. *Esa. 57/ 20.*

Sondern

wie zu thun gewohnt sind die Stillen im Lande. *Psal. 35/ 20.*

Ihr werdet stille seyn / der HERR wird für euch streiten !

sprach *Moses* zum Volck am rothen Meer. 2. B. M. 14/ 14.

Sey stille / meine Tochter / biß du erfährst / wo es hinaus wil ;

Das war der Rath / den *Naemi* ihrer Schnur gab. *Ruth. 3/ 18.*

Seyd stille / und erkennet / daß ich GOTT bin / ich wil Ehre einlegen !

spricht GOTT selbst durch den Mund *David's.* *Pf. 46/ 11.*

Genug für Christen / daß sie diesen Befehl wissen /
und darnach sich richten !

Ich rede aber hiemit dem *Quietismo* nicht das Wort /

derer Anhänger eine bloße Gemüths-Stille liebten /

die von GOTTES Befehl abglang.

Auch nicht dem Wiedertäuferischen Schwarm /

darunter viel *Fratres tacentes* und *Silentiarü* waren /

die ihren Mund niemand gönnen wolten.

Wem aber denn ?

Denen / die stille seyn gegen GOTT /

Die nicht mit *Nicodemo* allzuviel grübeln und fragen :

Quomodo? Wie mag das zugehen ? *Job. 31 4. 9.*

Sondern denen / die ihre Vernunft gefangen nehmen
unter Christi Gehorsam. 2. Cor. 10/ 5.

Denen /

Die ihrem GOTT bey gemeinen und geheimen Plagen
stille halten ;

Derer Wahl-Spruch ist :

Ich wil schweigen / und meinen Mund nicht aufstun /

Du / HERR / wirsts wol machen. *Pf. 39/ 10.*

Solche sind gleich den stillen Wanders-Leuten /

die stille sind bey schönem Wetter /

stille und vergnügt auch bey Ungewitter.

Gleich den geduldigen Schaafen / die in der Woll-Scheer stille halten.

Gleich dem feinsten Golde / das ohne Klang sich treiben läßt.

Auch denen /

Die stille seyn gegen ihren Nächsten ;

Die mit der *Sunamitin* nichts von Streit-Sachen halten. 2. B. der Könige 4/ 13.

Die in der Stille Dürftigen gutes thun /

Derer Lincke nicht weiß / was die Rechte thut. *Matth. 6/ 3.*

Die gleich sind einem Strom / der in der Stille fließt.

Die zu vergleichen einem Baum / der seine Frucht in der Stille bringt.

Und so denn zugleich denen /

Die stille seyn gegen sich selbst.

Die allezeit ihre Seele mit Gedult fassen. *Luc. 21/ 19.*

Die auch im Tode ihre Seele zu Frieden sprechen :

Sey zufrieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts. *Pf. 116/ 7.*

Das heißt : Stille seyn.

Dein

Dem Wol-**S**eeligen bestebte auch eine solle **S**tille.
 Still war seine Geburt /
 Denn Er ward zur stillen Friedens-**Z**eit Anno 1663. geböhren.
 Stille war sein Leben und Wandel /
 denn Er suchte Friede und jagte ihm nach. Ps. 34 / 15.
 Er trachtete mit stillem Wesen sein Brod zu essen. 2. Thessal. 3 / 12.
 Er war stille gegen seine Nachbarn /
 denen Er niemahls zu nahe getreten.
 Stille gegen seine Freunde /
 Die Er niemahls mit Willen erzürnet.
 Stille in der Kranckheit und im Tode /
 denn Er ließ nicht von sich mercken
 weder Ungedult in Schmerken / noch Ungeberde in der Todes-**A**ngst.
 So schlieff Er auch ein im **H**Erren ganz stille !
 Nun ist Er schon da / wo ewige Stille und Sicherheit ist. Esa. 32 / 17.
 Drumb gebühret Ihm mit Recht die Grab-**S**chrift:
Er war stille.

Was Wunder / daß sein Leichen-**T**ert damit eintrifft:
 Meine Seele ist stille zu **G**ott / der mir hilfft.
 Denn Er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz /
 daß mich kein Fall stürzen wird / wie groß er ist. Psal. 62 / 2. 3.
 Und so stimmet bey Ihm Geburt / Leben und Tod überein.
 Deswegen wird sein früher Tod auch beklagt
 von seiner **E**he-**L**iebsten / die einen sorgfältigen **E**he-**M**ann ;
 Von seinen **K**indern / die einen liebreichen Vater ;
 Von seiner geehrten **F**r. **S**chwieger-**M**utter /
 die einen stillen **E**ydain /
 von **B**luts- und **G**emüths-**F**reunden / die einen verträglichen
Freund an Ihm in der Welt verlohren.

An diese ergethet demnach dieser Wunsch zum **T**rost :

Gott / der die **S**tille liebt / still die betrübte **H**erzen /
 Als denen dieser Fall tieff in das **H**erze dringt ;
 Er wend' was ferner kränckt / verhüte / was wil Schmerken /
 Und geb' / was **I**hnen **T**rost / **B**ergnügung / **S**eegen
 bringt !

